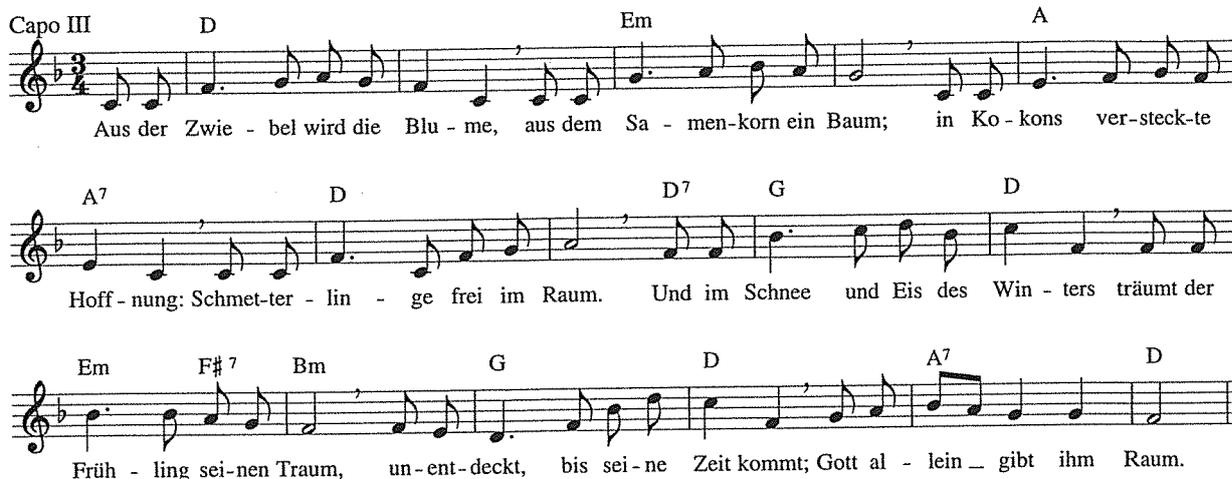


Ein neues Lied

Aus der Zwiebel wird die Blume

Capo III



Aus der Zwie - bel wird die Blu - me, aus dem Sa - men-korn ein Baum; in Ko - kons ver-steck-te Hoff - nung: Schmet-ter - lin - ge frei im Raum. Und im Schnee und Eis des Win - ters träumt der Früh - ling sei-nen Traum, un-ent-deckt, bis sei-ne Zeit kommt; Gott al - lein - gibt ihm Raum.

Originaltitel: „In The Bulb There Is A Flower“/Hymn Of Promise, Text und Musik: Natalie Sleeth,
Dt. Text: Lothar Pöll © Hope Music Publishing Adm. D, A, CH: Small Stone Media Germany GmbH, Köln

2. In der Stille wacht ein Lied auf,
sucht nach Wort und Melodie;
Nacht und Dunkel weicht dem Morgen;
hoffnungsvolle Harmonie.
Aus dem Gestern fließt die Zukunft;
was sie bringt, ist jetzt Vision;
unentdeckt, bis ihre Zeit kommt;
Gott allein kennt sie schon.

3. Unser Ende ist ein Anfang;
unsre Zeit birgt Ewigkeit.
Aus dem Zweifel steigt der Glaube,
aus dem Staub Unsterblichkeit.
Aus dem Tod folgt Auferstehung
und das Ende ist Gewinn,
unentdeckt, bis seine Zeit kommt;
Gott allein kennt den Sinn.

Die Themen des Liedes: Erwartung, Transformation, Hoffnung. Bilder aus der Natur verbinden sich mit Andeutungen metaphysischer Wandlungsprozesse zu einem zversichtlichen Ton. Der christliche Kontext ist in den ersten beiden Strophen nur in der letzten Kurzzeile präsent, hier erhalten die vorhergehenden Verse rückwirkend eine vage theologische Anbindung: Gott bewirkt Veränderung, ist Herr über Raum und Zeit und sieht, was Menschen nicht sehen. Erst in der dritten Strophe findet sich eindeutig christlich geprägte Sprache in einzelnen Worten und ganzen Aussagen.

Der Text ist durchsetzt von aufeinander bezogenen, zeilenweise auftretenden Wortpaaren: Zwiebel/Blume, Samenkorn/Baum, Kokons/Hoffnung, Frühling/Traum, Stille/Lied, Wort/Melodie, Gestern/Zukunft, Ende/Anfang, Zeit/Ewigkeit, Zweifel/Glaube, Staub/Unsterblichkeit, Tod/Auferstehung, Ende/Gewinn. Zweimal gibt es auch charakteristische Dreiergruppen: Schnee/Eis/Winter (Str. 1), Nacht/Dunkel/Morgen (Str. 2).

Lothar Pöll ist eine deutsche Übertra-

gung in musikalischer Sprache gelungen. Vokal- und Konsonantfolgen lassen den Text klingen: das dunkle o und die stimmhaften Nasale n und ng in „Kokons ... Hoffnung“; die Assonanzen in „Zweifel ... steigt“, die Alliterationen und Assonanzen in „hoffnungsvolle Harmonie“, „Glaube – Staub – Unsterblichkeit“, das i in „was sie bringt, ist jetzt Vision“.

Bemerkenswert ist Natalie A. W. Sleeths kunstvolle Komposition von Text, Melodie und Klaviersatz. Die Musik zeichnet in ihrem Spannungsverlauf den dunklen Aspekt der 3. Zeilen (in Kokons versteckt; Nacht und Dunkel; Zweifel) und das Gewicht der Hauptaussagen in den jeweils 5. und 6. Zeilen nach: Mit der 5. Zeile wird die harmonische Klammer des Orgelpunktes auf dem Grundton f gelöst, und die Melodie erreicht höhere Lagen.

Im Methodistischen Gesangbuch steht das Lied in der Rubrik „Tod und ewiges Leben“, es lässt sich aber auch in der Passions- und Osterzeit singen. Meine Kinderchöre haben „die Zwiebel“ geliebt.

Britta Martini